

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Werkbund SWB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Werkbund SWB

SWB - Tagung 1935

Die Werkbund-Generalversammlung wird am 29. September in Luzern abgehalten. Voraussichtlich organisiert die dortige Ortsgruppe auf diesen Zeitpunkt eine kleine Ausstellung ihrer Mitglieder. Gleichzeitig sollen vorbildliches Gebrauchsgerät und Möbel gezeigt werden, d. h. eine auf die lokalen Verhältnisse reduzierte Zusammenfassung aus der SWB-Abteilung der «Land- und Ferienhaus-Ausstellung».

Triennale Mailand 1936

Die unter den SWB-Mitgliedern veranstaltete Rundfrage über die Mailänder Beteiligung hat gezeigt, dass bei den Kunstgewerblern vorläufig wenig Lust vorhanden ist, Material an die Triennale zu senden.

Zur Frage über die Ausbildung der Schweizer Abteilung sind einige recht interessante Vorschläge gemacht worden. In der Sitzung vom 13. August hat der engere Zentralvorstand beschlossen, fünf davon an die Eidgenössische Kommission für angewandte Kunst weiterzuleiten, da diese Instanz für die Durchführung der Beteiligung zuständig ist. Nach Auffassung des SWB ist der Hauptakzent auf eine moderne und lebendige Gesamtorganisation des Raumes zu legen. Es wird nur auf diesem Wege erreicht werden, dass der Triennale-Besucher die schweizerische Visitenkarte im Gedächtnis behält. Auf jeden Fall ist zu vermeiden, dass in dem schweizerischen Raum allzuviiele Objekte angehäuft oder dass zu verschiedene Themen angeschnitten werden. Der relativ kleine Saal muss unbedingt einen rein repräsentativen Charakter erhalten. Der für einige Prämiens zur Verfügung stehende Betrag ist vom engeren Zentralvorstand zur Auszeichnung der folgenden Vorschläge verwendet worden: Entschädigungen à Fr. 50 erhielten Max Bill, Zürich, Wilhelm Kienzle, Zürich und Dr. G. Schmidt, Basel. Entschädigungen à Fr. 30 Frau Elsa Burckhardt, Zürich und Pierre Gauchat, Zürich.

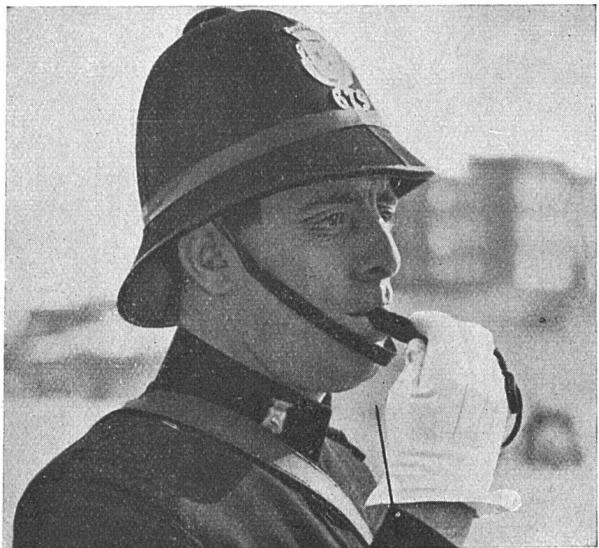
Wettbewerb für eine Denkmünze der Landschaft Davos.

Für die 1936 stattfindende Jahrhundertfeier der Landschaft Davos führt der SWB einen beschränkten Wettbewerb für eine Denkmünze unter den drei Bildhauern J. Büsser, W. Schwerzmann und P. Wilder durch. Einlieferungsstermin ist der 20. September.

str.

SWB-Ausstellung in Bern mit Modeschau

Vom 24. August bis 22. September wird der Schweizerische Werkbund, Sektion Bern, in der Kunsthalle in Bern eine grossangelegte Ausstellung durchführen, wobei sämtliche Zweige des modernen Kunsthandswerks vertreten sein werden. Außerdem sind verschiedene auswärtige Werkbundgäste eingeladen worden, ihre Arbeiten ebenfalls auszustellen.



Ein Pfiff . . .

Ein einziger kurzer Pfiff beherrscht den Verkehr der modernen Straße.

Ein Griff . . .

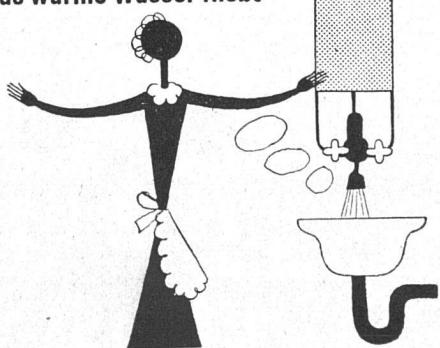
Ein einziger kleiner Griff genügt im modernen Haushalt: das warme Wasser fließt . . . jederzeit, früh und spät . . . nie erkaltend, nie versagend!

Ein gasgeheizter Durchlauferhitzer gehört zu den größten Bequemlichkeiten der modernen Wohnung. Nie mehr brauchen Sie Ihre Hände im eiskalten Wasser zu waschen . . . nie mehr müssen Sie sich kalt rasieren . . . nie mehr müssen Sie auf warmes Wasser warten, stets haben Sie davon, soviel Sie wünschen.

Der Gas-Durchlauferhitzer ist billig in der Anschaffung und sparsam im Gebrauch. Er wird direkt an Stelle des Wasserhahnes montiert.

Gas-Durchlauferhitzer

... ein Griff das warme Wasser fließt



Als besondere Attraktion wird von den Handweberinnen *Elsi Giauque* und *Elisabet Keller*, ebenfalls in der Kunsthalle, in der letzten Ausstellungswoche unter Mit hilfe eines Haut Couturiers aus Paris, der sich in Bern niedergelassen hat, eine Modeschau durchgeführt, auf die man gespannt sein darf. Für den äussern Rahmen dieser Spezialveranstaltung zeichnet Architekt Werner Krebs, SWB.

ek.

Bücher über Léopold Robert

Vor hundert Jahren schied Léopold Robert, der berühmte Maler aus La Chaux-de-Fonds, in Venedig freiwillig aus dem Leben. Zwei Veröffentlichungen über den Künstler wählen dieses Gedenken als äussern Anlass für ihr Erscheinen.

Dorette Berthoud, «Vie du peintre Léopold Robert». Avec huit reproductions hors-texte. Ed. De La Baconnière, Neuchâtel 1934. Br. Fr. 4.50.

Lucienne Florentin, «Léopold Robert». 24 pl. Ed. Sonor, Genève 1934. Br. Fr. 10.—, geb. Fr. 12.—.

Dorette Berthoud gestaltet aus einem umfangreichen Briefmaterial und aus einer schönen Kenntnis des Werkes; ihre Absicht geht eher nach einer fesselnd und klug geschriebenen Biographie, denn nach einer Monographie. Sie schildert mehr einzelne Bilder und ihre Entstehungsgeschichte, als dass sie Roberts Schaffen in den Zusammenhang des europäischen Kunstlebens stellte; doch findet sie auch für seine Kunst feinsinnige Worte: «Il savait fort bien par contre que l'imagination lui manquait comme la verve et le primesaut, que ses limites étaient étroites et que son génie n'avait pas d'ailes.» Das Buch beginnt mit dem Jahr 1818 und jener Begegnung mit einem Mäzen, der dem jungen Künstler einen dreijährigen Aufenthalt in Rom ermöglichte. Aus drei Jahren wurden allerdings deren dreizehn; denn Léopold Robert, ein Schüler von David und selber Klassizist, blieb im klassischen Rom hängen; Dorette Berthoud begleitet ihn auf seiner Reise, schildert sein Leben in Rom, erzählt von seinen Modellen und den oft abenteuerlichen Entstehungsgeschichten seiner Bilder (vorwiegend Brigantenszenen und italienische Sittenschilderungen) und von den glänzenden Beziehungen, die er sich durch seine Kunst erschloss. Der Erfolg seiner gepflegten Malerei, deren Sujets doch romantisch waren, stieg von Jahr zu Jahr, so dass er mit Aufträgen überlastet wurde. In dieses fast pedantisch arbeitsame Künstlerleben spielen nun die Zeitereignisse, die Politik, und spielt vor allem der Roman mit der Prinzessin Charlotte Bonaparte, der 1828 mit einer freundschaftlichen Verbindung begann, den Maler in hoffnungslose Liebe verstrickte und schliesslich in den Freitod trieb.

Léopold Roberts Werk, einst hochberühmt, dann fast vergessen oder nur respektvoll betrachtet, wird gegenwärtig im Museum zu La Chaux-de-Fonds zu erneuter Würdigung in einer Zentenar-Ausstellung vereinigt. D.W.

A.B.



Der Architekt hat nichts zu lachen, auch der Baumeister nicht, wenn das Kamin nicht zieht und der Bauherr ständig telefoniert oder im Büro steht und über Rauch und schlechten Zug klagt. Und Fehler am Kamin — schadhafter Verputz, Undichtigkeiten zufolge der vielen Stossfugen — sind beinahe nicht mehr gut zu machen; es ist ein Jammer ohne Ende. Vergeblich sagen Sie sich jetzt: «Oh, ich ... ich ...! Hätte ich doch ein Schofer- oder Isolitkamin vorgeschrrieben! — jetzt weiss mir doch niemand Dank, dass ich ein paar Franken sparen wollte! Hätte ich doch nur von Anbeginn an Schofer- oder Isolitkamine in die Pläne eingezeichnet und im Eingabeformular vorgesehen, dann könnte ich jetzt ruhig und auf beiden Ohren schlafen, und dem Bauherrn wäre auch besser gedient gewesen!»

Architekten mit Namen bauen nicht ohne Schofer- oder Isolitkamine! Warum? Schofer- und Isolitkamine bleiben dicht — im glatten, isolierten Rauchkanal erwärmt die Luftsäule rasch — deshalb ziehen Schofer- und Isolitkamine tadellos bei jeder Wittring! Wenn Sie noch bedenken, dass unsere Kamme nicht mehr teurer als gemauerte sind, so werden Sie verstehen, warum wir Jahr für Jahr gegen die 20000 Laufmeter liefern, für die bescheidene Ofen- bis zur grossen Zentralheizung oder gewerblichen Anlage. Gerne sind wir bereit, Sie technisch zu beraten und Ihnen vollständige Kostenvoranschläge auszuarbeiten.

Kaminwerk Allschwil